

Medienmitteilung vom 3. August 2021

Unkoordinierte Gleissperrungen auf der Rheintalbahn gefährden Versorgungssicherheit der Schweiz – der Ausbau einer Alternativstrecke via Frankreich muss rasch in Angriff genommen werden

Die gegenwärtigen Bauarbeiten auf der Rheintalbahn stellen eine erhebliche Einschränkung für den internationalen Schienengüterverkehr dar. Vorgesehen sind eine Vollsperrung über mehrere Wochenenden zwischen Offenburg und Freiburg i.Br. sowie ein zweiwöchiger Einspurbetrieb. Als Umleitungsstrecken werden die Europabahn via Kehl und die Schwarzwaldbahn via Singen angeboten - dies jedoch mit geringer Kapazität und teilweise reduzierten Parametern bezüglich Zuglänge, Zuggewicht und Höhenprofil. Zeitgleich ist die Gäubahn wegen Bauarbeiten gesperrt – ein zusätzlicher Risikofaktor für die Versorgungssicherheit der Schweiz.

Die Notwendigkeit eines raschen Ausbaus der linksrheinischen Alternativstrecke zur Steigerung der Leistungsfähigkeit sowie der Verfügbarkeit und damit letztlich der Qualität des wichtigsten EU-Korridors 1 «Rhine-Alpine Corridor» bestätigt sich einmal mehr deutlich. Die Dringlichkeit ist hoch, denn in den kommenden Jahren sind weitere Bauphasen mit massiven Einschränkungen vorgesehen, wie zum Beispiel eine ein-monatige Vollsperrung der Rheintalbahn in 2024.

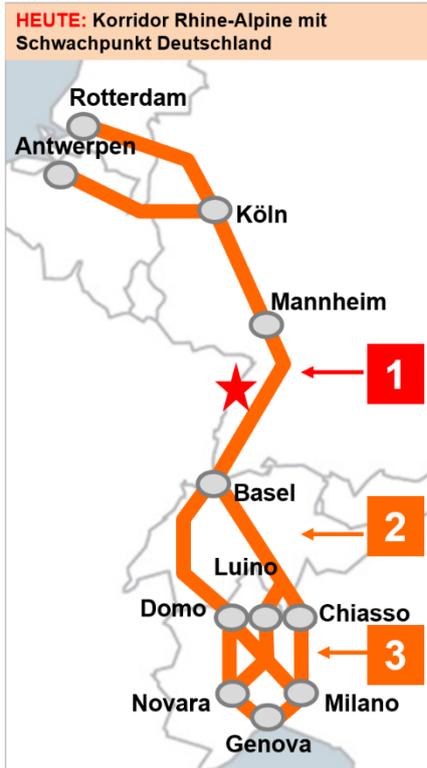
Nach den für den Bahngüterverkehr verheerenden Folgen der monatelangen Sperrung der Rheintalstrecke infolge des Unglücks in Rastatt im Sommer 2017, die ebenfalls von der zeitgleichen Sperrung der Gäubahn begleitet wurde, wiederholt sich ein weiterer Ausfall des wichtigsten EU-Korridors inklusive der geeignetsten Ausweichstrecke. Leidtragende sind die Kunden der Güterbahnen, die ihre Ware nur mit grossen Verzögerungen erhalten sowie Güterbahnen, die erhebliche Mehrkosten (Umwegfahrten, kürzere Züge usw.) ohne Schadenersatz durch die Verursacher zu tragen haben.

Die Verletzlichkeit des Bahnnetzes insbesondere des Nord-Süd Korridors wird einmal mehr drastisch vor Augen geführt. Mit der Verbindung der linksrheinischen Bahnstrecke «North Sea-Mediterranean Corridor» zwischen Mannheim und Strassburg einerseits und dem Ausbau der Strecke Antwerpen/Zeebrugge-Strassburg-Basel soll eine redundante leistungsfähige Bahnstrecke die Verfügbarkeit der EU-Korridore Nord-Süd verbessern. Mit der Motion 20.3003 beauftragte das Parlament den Bundesrat, entsprechende Schritte zum Abschluss eines Staatsvertrags auszulösen.

Deutschland hingegen hat den Ausbau der Teilstrecke Mannheim (Wörth bei Köln)-Strassburg bisher nicht aufgegriffen. Der VAP und seine beiden europäischen Dachverbände ERFA und UIP werden diese erneute Panne zum Anlass nehmen, sich auf europäischer Ebene nochmals für eine verbesserte internationale Baustellenplanung und die Schaffung redundanter und leistungsfähiger Netzabschnitte auf den beiden europäischen N-S-Korridoren einsetzen.

Kontakt

Dr. Frank Furrer
Generalsekretär VAP
Tel. 079 544 58 78
furrer@cargorail.ch



Legende
█ Rhine-Alpine Corridor
█ North Sea - Mediterranean Corridor
 Quelle: Hupac



Rail Freight Corridors (RFCs) map 2018
Including extensions expected in 2020 as indicated by the RFCs



Any use without modifications of this map in electronic or printed publications is permitted with the explicit reference to RNE as the author and holder of the copyright.

©2018 RNE